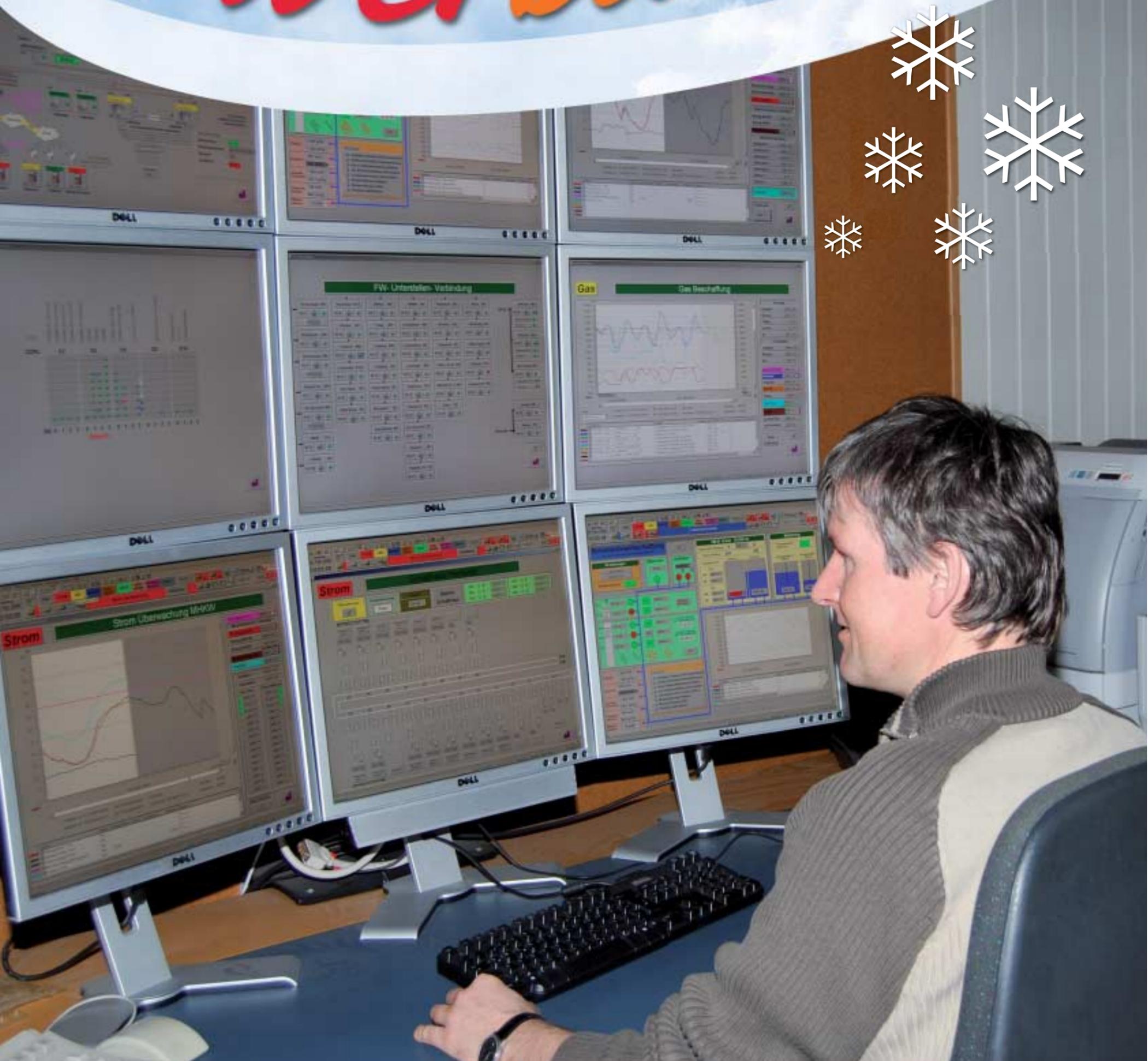




# PowerBlatt



**Über 1 Million Euro jährlich für  
"Versorgungssicherheit Strom"**

# INHALT

Editorial Dach- und Wärmedämmung	Seite 2
Mülltrennung	Seite 3
Stabiles Stromnetz	Seite 4
Energiemesse	Seite 5
Kundenporträt Wohnorama Freibad im Zeitplan	Seite 6
Kundenporträt Fischer Diplomarbeit „Holzvergasung“	Seite 7
Jahresrückblick	Seite 8



Gabriele Bauer  
Oberbürgermeisterin,  
Aufsichtsrats-Vorsitzende  
der Stadtwerke Rosenheim

Liebe Rosenheimerinnen, liebe Rosenheimer,  
im Rathaus, in Schulen, Kindergärten und größeren Gebäuden unserer Stadt werden Energieausweise ausgehängt. Sie dokumentieren, dass die allermeisten Häuser energetisch in gutem Zustand sind. Nachhaltige Einsparungen und Schonung der Umwelt sind das erfreuliche Ergebnis kontinuierlicher Anstrengungen. Vielleicht auch für Sie ein Hinweis, sich mit dem Thema zu beschäftigen. Guten Rat bekommen Sie bei unseren Stadtwerken. Ihren Familien und Ihnen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes „Landesgartenschau-Jahr“ 2010.

Mit herzlichen Grüßen Ihre  
*Gabriele Bauer*



Dr. Götz Brühl  
Geschäftsführer

Liebe Kundinnen und Kunden,  
die sichere Energieversorgung unserer Stadt ist kein Sprint sondern eher ein Marathonlauf. Sie erfordert langfristiges, vorausschauendes Handeln. In den letzten zwanzig Jahren haben wir zum Beispiel unsere Netzstruktur für Stromversorgung so weit optimiert, dass es kaum noch Ausfallzeiten gibt. Zu modernster Technik kommt das Engagement unserer Mitarbeiter/innen, die mit Können und hoher Einsatzbereitschaft rund um die Uhr ihre Dienste leisten. Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünsche ich Ihnen friedliche Festtage und ein gutes und gesundes Jahr 2010.

Mit herzlichen Grüßen Ihr  
*Götz Brühl*

# IMPRESSUM

Herausgeber  
Stadtwerke Rosenheim  
Bayerstraße 5  
83022 Rosenheim

V.i.S.d.P.  
Torsten Huffert  
Tel. 08031 36-2353  
torsten.huffert@rosenheim.de

Redaktion  
Andrea Friedrich  
Tel. 08031 36-2360  
andrea.friedrich@rosenheim.de

Konzept & Produktion  
Marketingabteilung  
Stadtwerke Rosenheim

Text  
Daniela Lindl

Fotos  
Andrea Friedrich,  
Yvonne Schiller,  
Daniela Lindl  
Archiv der  
Stadtwerke Rosenheim

Druck  
FORMAT Druckerzeugnisse  
Auf chlorfrei gebleichtem Papier

Auflage & Erscheinungsweise  
29.500 Stück | vierteljährlich

www.swro.de  
info-stadtwerke@rosenheim.de

## Dach- und Wärmedämmung für Verwaltungsgebäude

### Künftig Energieeinsparungen bis zu 30 Prozent

Vor kurzem präsentierten die Stadtwerke Rosenheim das Energiekonzept 2020+, womit wichtige energiepolitische Weichen für die Zukunft gestellt wurden. Jetzt bewiesen die Stadtwerke einmal mehr, dass sie selbst auch wesentliche Maßnahmen durchführen, um eine Senkung des Primärenergiebedarfs und

des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes zu erreichen.

So wurden im diesjährigen Geschäftsjahr die beiden in den 60-er und 70-er Jahren erbauten Verwaltungsgebäude mit einer neuen Dach- und Wärmedämmung versehen. Mit dieser Maßnahme sollen künftig Energieeinsparungen von circa 30 Prozent erreicht werden.



Die beiden Verwaltungsgebäude der Stadtwerke erhielten eine neue Dach- und Wärmedämmung.



„Eine gute Wärmedämmung senkt nicht nur die Heizkosten, sondern steigert auch den Wert einer Immobilie und schützt die Bausubstanz des Gebäudes“, erklärt Stadtwerke-Energieberater Klaus Hollnaicher. Für ein gesundes Raumklima spiele die Temperatur der Innenwand eine entscheidende Rolle. Diese dürfe höchstens zwei Grad unter der Raumlufttemperatur liegen, sonst entstehe Zugluft.

Die Wärmedämmung von Gebäuden zur Einsparung von Heizenergien hat im Rahmen des Bewusstwerdens für nachhaltige Entwicklung einen hohen Stellenwert erhalten, wie der Energieberater anführt. Deshalb war es für die Stadtwerke Rosenheim auch eine Selbstverständlichkeit, sich der Vorbildfunktion bewusst zu sein und eine Dach- und Wärmedämmung vorzunehmen.

Als Dienstleistung bieten die Stadtwerke für alle Bürger eine fundierte Energieberatung an, um den Kunden wichtige Einsparmaßnahmen hinsichtlich Wärmedämmung und neuer Heiztechniken zu geben.

# Mülltrennung hilft allen

## Umwelt wird durch Altstoff-Sammlung der Bürger geschont

Im Jahre 1985 wurde in Rosenheim die Mülltrennung eingeführt und der Wertstoffhof errichtet. „Seitdem ist die getrennte Sammlung von Altstoffen aus der Bevölkerung nicht mehr weg zu denken. Das Stadtbild hat sich verschönert und die Mülltrennung eroberte sich einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert“, betont Stadtwerke-Bereichsleiter Franz Gerthner.

Ohne die für die Umwelt wichtige Altstoff-Trennung würde eine riesige Mülllawine die schöne Landschaft verschandeln, befürchtet Gerthner. „Nicht vergessen werden darf, dass durch das Sortieren der verschiedenen Altstoffe vieles wieder in der Industrie zum Wiedereinsatz gelangt“, so der Bereichsleiter.

Die Bürger trennen auf der Grundlage der Container sehr gut. Um die Trennqualität hoch zu halten, wird an vielen Stellen nachsortiert. Dadurch wird eine noch bessere Verwertung des Altmaterials ermöglicht.

Wie sinnvoll es ist, bewusst und detailliert zu trennen, zeigt Gerthner anhand des Weges des Papiers auf: So sammeln und trennen die Bürger zu Hause ihr Papier, fahren es zu einer der zahlreichen Wertstoffinseln im Stadtgebiet und verstauen es dort in den Papiercontainern. Die Firma „Kelle Transporte“ fährt die Wertstoffinseln täglich an, entleert die vollen Papiercontainer und bringt die Ladung nach Raubling zur Firma „Chiemgau Recycling“.

„Chiemgau Recycling“ ist seit über 30 Jahren als Partner von Landkreisen und Städten sowie Industrie, Handel und Gewerbe im Bereich der Altpapierverwertung tätig. Das angelieferte Altpapier wird in der Sortieranlage am Raublinger

Standort in verschiedene Fraktionen getrennt. Der Großteil der sortierten Mengen wird direkt in der Papierfabrik „Mondi Raubling“ – ein Schwesterunternehmen der „Chiemgau Recycling“ – zur Herstellung neuer Wellpappenhüllpapiere eingesetzt. Diese gelangen als Kartons wieder zu den Kunden. „Somit wird der Kreislauf sinnvoll geschlossen und die Umwelt geschont“, bekräftigt Franz Gerthner.

Sein Bedauern drückt der Bereichsleiter darüber aus, dass sich in der letzten Zeit immer mehr Anwohner von Wertstoffinseln über Lärmbelästigungen beschwert haben. Franz Gerthner appelliert an die Bürger, die vorgeschriebenen Einwurfzeiten für die Container zu berücksichtigen, um die Lärmbelästigung für die Anwohner aus Rücksichtnahme so gering wie möglich zu halten.



Täglich leert Tobias Gabler für die Firma "Kelle Transporte" die vollen Papiercontainer an den Rosenheimer Wertstoffinseln.

## Firma „Kelle Transporte“ sorgt im Auftrag der Stadtwerke für Entleerung

Tobias Gabler ist täglich in Rosenheim mit einem Entleerungsfahrzeug samt Kran von Wertstoffinsel zu Wertstoffinsel unterwegs. Bereits seit fünf Jahren ist der Kraftfahrer bei dem Flintsbacher Unternehmen "Kelle Transporte" angestellt. Diese Firma leert im Auftrag der Stadtwerke Rosenheim alle 200 Papiercontainer im Stadtgebiet Rosenheim.

An der Wertstoffinsel Hochfellstraße, dem größten Standort, stehen alleine sieben Papiercontainer. Rund sieben Tonnen Papier passen in Gablers Fahrzeug, ehe der Kraftfahrer seine Ladung zur Firma „Chiemgau Recycling“ nach Raubling fahren muss. Dort wird das Papier entleert und sortiert.

„Die Papiercontainer sind täglich bis zum Rand gefüllt. Samstags müssen wir große Standorte sogar zweimal anfahren“, sagt Tobias Gabler. „Daran erkennt man, wie gut die Wertstoffinseln von der Bevölkerung angenommen werden.“

## Edmund Kirschner ist täglich für die Stadtwerke als Kraftfahrer im Einsatz

Bereits seit 15 Jahren ist Edmund Kirschner täglich als Kraftfahrer für die Stadtwerke Rosenheim unterwegs, um die 85 Wertstoffinseln im Stadtgebiet von wilden Ablagerungen zu befreien. „Es ist unglaublich, was man dabei alles findet. Von defekten Kühlschränken und funktionsunfähigen Fernsehern über zerrissene Matratzen bis hin zu Lacken und Farben ist alles dabei“, erzählt der 39-Jährige. Nach einem bestimmten Tourenplan werden die einzelnen Wertstoffinseln teilweise mehrmals am Tag angefahren. Bei großen Standorten wie beispielsweise in der Hochfellstraße sammelt Edmund Kirschner nicht selten zwei

bis drei Tonnen Sperrmüll ein. Oft muss der Stadtwerke-Mitarbeiter mit seinem voll beladenen Fahrzeug bis zu fünfmal den Rosenheimer Wertstoffhof zur Entleerung anfahren. Über 100 Papiercontainer sind derzeit in Rosenheim an den Wertstoffinseln aufgestellt. „Die Leute müssen eigentlich froh sein, dass es diese Container gibt. Ansonsten würden die Mehrpersonenhaushalte nicht mit ihren Mülltonnen zu Hause auskommen“, vermutet der Kraftfahrer, der zusätzlich auf Anfrage auch noch über 100 gewerbliche Privatkunden für die Stadtwerke betreut.



Wilde Ablagerungen sammelt Stadtwerke-Mitarbeiter Edmund Kirschner ein und entsorgt diese am Wertstoffhof.

## KLARE Meinungen



**Marinus Kaffl aus Rosenheim:** Ich fahre regelmäßig mein Altpapier zum Container und bin sehr zufrieden mit diesem Service. Schade finde ich,

dass es immer wieder Anwohner gibt, die sich von dem angeblich entstehenden Lärm durch die Container gestört fühlen. Gäbe es keine Container, müssten die Bürger häufig zum Wertstoffhof fahren. Wünschen würde ich mir manchmal größere Einwurfslitze an den Papiercontainern.



**Manuela Eberl aus Rosenheim:** Ich bin heilfroh, dass es die Container der Stadtwerke gibt. Sie sind stets sauber

und gut in Schuss. Obwohl ich nur einen Zwei-Personen-Haushalt daheim habe, fällt bei uns viel Müll an, den ich trenne und in regelmäßigen Abständen zu den Containern fahre. Ohne diese Möglichkeit würde unsere Mülltonne gar nicht ausreichen. Deshalb kann ich nicht nachvollziehen, warum sich immer wieder Anwohner wegen der Container aufregen.



**Erna Färber aus Rosenheim:** Meiner Meinung nach werden die Leute immer egoistischer. Viele überlegen

gar nicht, wie wichtig die Container für die Gesellschaft sind. Ohne diese Möglichkeit der Papier- und Wertstoffentsorgung würde noch mehr Müll und Unrat in Wäldern und Wiesen landen. Ich bin sehr froh um die Container, benütze sie mehrmals die Woche und kann den Service der Stadtwerke nur loben.



**Melanie Rudolf aus Nachbargemeinde:**

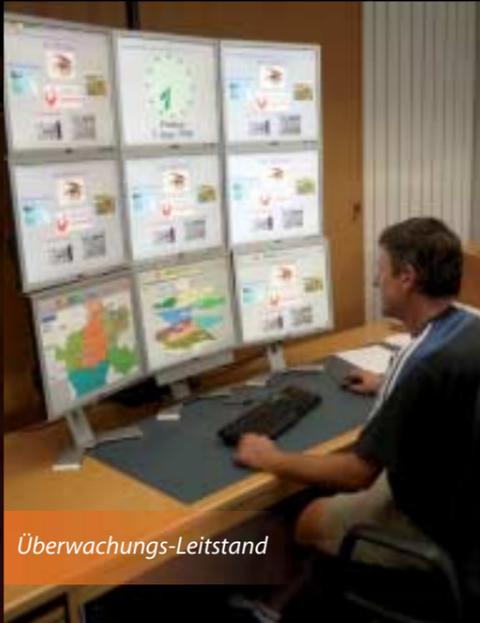
Ohne Container könnte ich es mir gar nicht mehr vorstellen, denn ich komme sogar oft dreimal in der Woche zum Ausleeren. Ob Papier, Glas oder Plastik, bei uns wird gut getrennt. In unserem Drei-Personen-Haushalt fällt viel Müll an, den ich alleine in unserer Mülltonne gar nicht unterbringen würde. Für mich ein wichtiges Angebot, das unsere Umwelt schützt.

# Stromausfälle sind in Rosenheim sehr selten

Stadtwerke investieren jährlich eine Million Euro in Netzverbesserung und Unterhalt

„In den vergangenen 20 Jahren haben die Stadtwerke eine Netzstruktur aufgebaut, die Ausfälle des Stromnetzes sehr selten machen“, erläutert Reinhard Bielmeier, Bereichsleiter der Stadtwerke. Strom steht als „Alleskönner“ schon lange nicht mehr alleine für Licht und Kraft. Vielmehr prägt er die Qualität des täglichen Lebens rund um die Uhr im Alltag als Energie der Medien, der Datenverarbeitung und der Industrieproduktion.

„Deshalb investieren die Stadtwerke Rosenheim jährlich rund eine Million Euro alleine beim Strom in Netzverbesserungs- und Unterhaltsmaßnahmen“, so Bielmeier. Jedes Jahr muss das Unternehmen einen Bericht



Überwachungs-Leitstand

für die Bundesnetzagentur erstellen, in dem detailliert aufgeschlüsselt wird, wie viele Stromausfälle in Rosenheim registriert wurden, wie lange sie im Einzelfall gedauert haben und wie viele Kunden davon betroffen waren.

Die durchschnittliche Strom-Unterbrechungsdauer lag im Stadtgebiet im Jahre 2008 bei lediglich 2,8 Minuten pro Kunde (deutscher Durchschnittswert lag 2007 bei 19,25 Minuten pro Kunde, wobei die statistischen Werte für 2008 noch nicht vorliegen). „Das beweist, dass wir sehr gut gearbeitet haben und einen europäischen Spitzenwert vorlegen können“, bekräftigt der Bereichsleiter. „Es gehört zu unserer Verantwortung als re-

gionaler Partner, den Versorgungsstandard für unsere Kunden sehr hoch zu halten. Wir können und wollen es uns nicht erlauben, neu gestaltete öffentliche Plätze - wie etwa den Rosenheimer Ludwigsplatz - später aufgrund von defekten Leitungen wieder aufgraben zu müssen. Deshalb werden im Zuge solcher Baumaßnahmen unsere Versorgungssysteme mit erneuert.“ Die Stadtwerke Rosenheim sehen es als Selbstverständlichkeit an, bei großen Straßensanierungen vorausschauend zu agieren und regelmäßig Möglichkeiten zu nutzen, um Leitungen zu erneuern oder zu verstärken.

## Bundesnetzagentur ermittelt Durchschnittswert

### Stromunterbrechungen in Europa

Wie aus Berichten der Bundesnetzagentur für das Jahr 2007 hervor geht, lag „die Nichtverfügbarkeit von Strom in Deutschland“ bei durchschnittlich 19,25 Minuten pro Kunde. Dieser Wert ergibt sich aus den Berichten, die die Bundesnetzagentur für das Jahr 2007 von jedem Betreiber eines Stromversorgungsnetzes in Deutschland erhalten hat. Darin müssen alle in seinem Netz aufgetretenen Versorgungsunterbrechungen (sowohl geplante als auch ungeplante), der Zeitpunkt, die Dauer, das Ausmaß und die Ursache der Störung aufgeführt sein.

Anhand der Berichte von 825 Unternehmen in Deutschland wurde der durchschnittliche Stromunterbrechungswert ermittelt. Da der

Wert im Jahr 2006 noch bei 21,53 Minuten pro Kunde lag, ist eine Verbesserung der Versorgungssicherheit zu beobachten.

Allerdings fließen in die Berechnung der Bundesnetzagentur nur die ungeplanten Stromunterbrechungen ein, die länger als drei Minuten dauern und deren Ursache in die Zuständigkeit des Netzbetreibers fallen. So werden Unterbrechungen mit der Ursache „Höhere Gewalt“ nicht berücksichtigt.

Dazu Stadtwerke-Bereichsleiter Reinhard Bielmeier: „Der ermittelte Wert von 19,25 Minuten bestätigt die hohe Versorgungszuverlässigkeit in Deutschland – auch im Vergleich mit den europäischen Nachbarn“ (2007 Niederlande 33,1 Minuten, Österreich 45,47 Minuten).



Leitungen werden erneuert

## Bereitschaftsdienst rund um die Uhr

### Alarmsystem funktioniert vorbildlich



Ein gut funktionierender Bereitschaftsdienst, der die Fehlermeldung im Störfall sofort weiter leitet, leistet ebenfalls einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Kunden. „Wir haben einen Bereitschaftsdienst, der rund um die Uhr für alle Sparten erreichbar ist. Schnellstmöglich können somit nötige Maßnahmen zur Wiederherstellung der Strom-, Gas-, Wasser- oder Fernwärmeversorgung eingeleitet werden“, betont Stadtwerke-Bereichsleiter Reinhard Bielmeier.

Egal, zu welcher Tages- oder Nachtzeit, die Behebung der Störung wird sofort von Fachkräften durchgeführt. Die Alarmierung erfolgt zentral über eine Störungsmeldestelle der Stadtwerke im Müllheizkraftwerk. Diese Meldestelle ist ebenfalls rund um die Uhr besetzt.

„Bei uns kann der einzelne Kunde im Störfall immer mit einem direkten Ansprechpartner am Telefon sprechen. Es gibt keine Warteschleifen und keinen Anrufbeantworter“, beteuert der Bereichsleiter.

Die Mitarbeiter der Stadtwerke-Zentrale im Müllheizkraftwerk übernehmen neben alltäglichen Aufgaben qualifiziert und kompetent sowohl die Annahme von Störungsmeldungen als auch die schnelle Koordination entsprechender Bereitschaftsdienste.



110 kV Umspann-Station

Störungsnummer der Stadtwerke  
**08031 36-2222**

# Großes Interesse an Energiemesse

der Stadtwerke Rosenheim

Fachvorträge und Führungen im MHKW standen auf dem Programm



Rege Gespräche rund ums Thema Energie

Auf großes Interesse in der Bevölkerung stieß die erste Energie- und Umweltmesse der Stadtwerke Rosenheim. Rund 25 Aussteller standen den Besuchern im Rahmen der dreitägigen Fachmesse für Beratung und Information zur Verfügung. „Namhafte Experten boten Vorträge und zeigten verschiedene Möglichkeiten der Energieversorgung auf“, erklärt Stadtwerke-Energieberater Klaus Hollnaicher. Beliebter Anziehungspunkt war zudem das Müllheizkraftwerk (MHKW). Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, an den Führungen teilzunehmen, um sich vor Ort ein Bild vom Kern-

stück der Rosenheimer Energieversorgung sowie von der Holzvergasung zu machen. Eine positive Bilanz zog der Stadtwerke-Energieberater nach Abschluss der ersten Veranstaltung. „Sowohl die Fachaussteller als auch die Besucher zeigten sich mit dem Verlauf unserer ersten Fachmesse sehr zufrieden. Es konnten im Rahmen der Stadtwerke-Energiemesse äußerst viele wertvolle Gespräche geführt und die verschiedenen Produkte fachkundig vorgestellt werden. Alle Beteiligten würden sich freuen, wenn die Energiemesse künftig eine feste Einrichtung werden würde.“



Herzlichen Glückwunsch!



Vor wenigen Tagen übergaben Christian Sewald (rechts) von den Zielgelwerken Leipfinger-Bader KG und der Stadtwerke Prokurist Torsten Huffert (links) dem 9-jährigen Niklas Papadakis einen **GUTSCHEIN ZU EINER BALLONFAHRT FÜR DREI PERSONEN.**

Der Rosenheimer gewann die Fahrt, die von dem führenden mittelständischen Familienunternehmen Leipfinger-Bader gesponsert wurde, auf der ersten Energiemesse der Stadtwerke Rosenheim.



## MITARBEITER Porträt

### Nicole Lingemann nutzte Chance bei den Stadtwerken

Seit rund fünf Jahren arbeitet Nicole Lingemann im Bereich Controlling bei den Stadtwerken Rosenheim. Nach dem Abitur in Bad Aibling und einer kaufmännischen Ausbildung wechselte die 33-Jährige Nicole Lingemann als Abteilungsleiterin zum ehemaligen Ticketcenter der Stadtwerke Rosenheim. Danach bewarb sich die Rosenheimerin für die Controllingabteilung der Stadtwerke. „Damit veränderte sich mein Aufgabengebiet grundlegend, was ich als Herausforderung und gleichzeitig als Chance für mich ansah“, erzählt Nicole Lingemann.

Die Stadtwerke-Mitarbeiterin war beispielsweise an der SAP-Einführung im Hause beteiligt, wird in abwechslungsreiche, interessante Projekte miteingebunden und erhält damit einen Einblick in die Unternehmensprozesse.



Nicole Lingemann fühlt sich bei den Stadtwerken Rosenheim sehr wohl.

Derzeit koordiniert Nicole Lingemann zusammen mit ihrem Kollegen Daniel Schröppel die Prozessoptimierung innerhalb der Stadtwerke. „Wir versuchen dabei, gemeinsam mit den jeweiligen Mitarbeitern Arbeitsabläufe innerhalb des Unternehmens zu optimieren und Verbesserungen heraus zu arbeiten.“

Schätzen gelernt hat die junge Frau an ihrer Tätigkeit nicht nur die Arbeit im dreiköpfigen Controlling-Team, sondern auch den Kontakt mit vielen anderen Stadtwerke-Mitarbeitern. Nicole Lingemann hat sich inzwischen zur Betriebswirtin (VWA) qualifiziert und arbeitet mit Freude und Engagement in ihrem Beruf.

## Mit gutem Beispiel voran

Stadtwerke übergaben  
Energieausweise  
an die Oberbürgermeisterin



Vor kurzem übergab Dr. Götz Brühl, Geschäftsführer der Stadtwerke Rosenheim, die Energieausweise für alle Gebäude der Stadt Rosenheim an die Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer.

Seit Anfang Juli dieses Jahres muss nach der Energieeinsparverordnung (EnEV) für alle Nichtwohngebäude ein Energieausweis ausgestellt werden. Der Energieausweis gibt Aufschluss über die Energieverbrauchskennwerte eines Gebäudes und darüber, welche Sanierungsmaßnahmen zukünftig durchgeführt werden sollten. Sie werden in größeren öffentlichen Gebäuden wie beispielsweise

dem Rathaus, in Schulen oder in Kindergärten gut sichtbar ausgehängt. Die Stadtwerke Rosenheim haben die Energieausweise für alle betreffenden Gebäude der Stadt Rosenheim erstellt. Dabei zeigten sich die ermittelten Heizenergiekennwerte sehr positiv. Sie lagen mehrheitlich im „grünen“ Bereich. Die Stadt Rosenheim investiert bereits seit Jahren kontinuierlich in die Verbesserung der Energieeffizienz ihrer Gebäude. Dieses Engagement spiegelt sich klar in den Ergebnissen der Untersuchungen wider.

Dr. Götz Brühl bei der Übergabe der Energieausweise an die Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer.

# Wohnorama ist wieder in Rosenheim

Neuen Standort im Aicherpark / Grubholzer Straße eröffnet



Das neue Wohnorama eröffnete Ende Oktober im Aicherpark.

Mit neuem Standort meldet sich die Firma Wohnorama Rosenheim zurück. Zwölf Jahre lang war das Unternehmen in der Kufsteiner Straße zu finden.

Als dort im März 2008 der Mietvertrag ausgelaufen war, suchte das Unternehmen nach einem neuen, geeigneten Standort. Die Bedingungen hierfür waren: Die Flächengröße mindestens so groß, wie gehabt, genügend Parkplätze direkt vor der Haustüre und die Lage des Objekts. Das Abhollager sollte direkt im Haus sein, damit die Kunden keine zusätzlichen Wege und keinen Zeitaufwand bei der Warenabholung haben. Schließlich wurde man fündig: Ende Oktober dieses Jahres eröffnete das Familienunternehmen in Rosenheim im Aicherpark in der Grubholzer Straße den neuen Standort, der alle diese Vorausset-

zungen erfüllt.

Da die Stadtwerke Rosenheim zeitnah dieses Gebiet mit Fernwärmeanschlüssen versorgen, entschloss sich die Unternehmensleitung auf diese Energieart für die Zukunft und damit auf die Stadtwerke als regionalen Partner zu setzen. „Die zukunftsorientierte Wärmeversorgung und die dadurch mögliche Emissionseinsparung waren für uns überzeugende Argumente“, berichtet Geschäftsführer Theo Kuch.

In dem neuen Objekt findet der Kunde im Wohnorama das Möbelsortiment, das keine Wünsche offen lässt. Von Schlafzimmer über Wohnzimmer, von Polstergarnituren und Einbauküchen bis hin zu Regalen und Kleinmöbeln einfach alles rund ums Wohnen. Und das nach der Firmenphilosophie, „mehr Leistung –

weniger Geld mit dem besten Preis der Stadt“. Nicht nur das breite Warenangebot von über 10.000 bevorrateten Artikeln, sondern vor allem das geschulte Fachpersonal überzeugen. „Deshalb haben wir sehr viele Stammkunden, die sich regelmäßig mit Wohnorama einrichten“, erklärt Ronny Hahn.

Als Hausleiter hat er das neue Wohnorama mit gestaltet und vom ersten Tag an geleitet. Begeistert ist Hahn aber auch von der Struktur des Familienunternehmens, wobei unheimlich effizient mit kurzen Entscheidungswegen ausschließlich zum Nutzen des Kunden gedacht und gehandelt wird. Viele frühere Mitarbeiter, die bereits in der Kufsteiner Straße zum Wohnorama-Team gehört haben, unterstüt-

zen Ronny Hahn heute am neuen Standort. Ab 2010 werden – wie im Wohnorama üblich – auch in Rosenheim wieder Auszubildende eingestellt. Schon jetzt werden bereits Bewerbungen entgegen genommen und bei entsprechender Eignung auch für das neue Ausbildungsjahr Zusagen gemacht. Gerade jetzt vor Weihnachten lohnt es besonders, einmal im neuen Wohnorama vorbei zu schauen. Neben vielen Schnäppchen für die eigenen vier Wände wartet eine neue Präsentation mit zahlreichen Geschenkideen auf die Kunden.

Das neue Wohnorama hat Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und Samstag von 9.30 bis 18 Uhr geöffnet.



Auch die Grubholzer Straße im Rosenheimer Aicherpark wurde vor kurzem durch die Stadtwerke Rosenheim mit Fernwärme erschlossen.

## Neubau des Freibades im Zeitplan

Zwei Webcams im Internet geben Bürgern Einblick in Bauarbeiten



Seit 31. August dieses Jahres sind die Umbauarbeiten im Rosenheimer Freibad in der Chiemseestraße 14 in vollem Gange. Voraussichtlich im Mai 2010 wird das noch familienfreundlichere und attraktionsreichere Bad seine Pforten öffnen.

„Wir liegen trotz so mancher baulicher Überraschungen im Zeitplan“, erklärt Alois Seehuber, stellvertretender Bereichsleiter der Stadtwerke Rosenheim. Trotz eines vorher erstellten Betongutachtens sahen sich die Stadtwerke beim Betonabbruch mit einer großen Massenmehrung konfrontiert. So betrug die Wandstärken statt der erwarteten 45 Zentimeter 1,15 Meter. „Der Abbruch hat dadurch zwar länger als geplant gedauert, doch wir haben zeitlich wieder alles aufgeholt“, berichtet Seehuber.

Neue Erkenntnisse gibt es über die abgebrochenen Betonbecken: Der Anstrich enthält Polychlorierte Biphenyle (PCB). Dies ergibt sich aus einer von den Stadtwerken in Auftrag gegebenen Untersuchung. Der Anstrich



Das Freibad wird rechtzeitig zur neuen Badesaison fertig.

befand sich unterhalb der Fliesen und wurde vermutlich in den 60er Jahren als Abdichtung aufgebracht. PCB wurden zur damaligen Zeit häufig als Weichmacher in Kunststoffanstrichen eingesetzt. Ursprünglich war vorgesehen, den gebrochenen Beckenbeton zu recyceln. Er sollte bei der Verfüllung von Bau-

gruben wieder verwendet werden. Aufgrund der geringen Konzentration und der Eigenschaften der PCB wurden die Bauarbeiten und die Umgebung bisher nicht beeinträchtigt. Die Stadtwerke werden die Verwendung des Materials mit den zuständigen Behörden klären. Vorsorglich wurde eine

bereits eingebaute Menge von 200 m<sup>3</sup> entfernt und durch Naturbaustoffe ersetzt. Von Anfang Oktober bis Ende November wurden die neuen Edelstahlbecken montiert. Neue Sandfilter wurden Anfang November geliefert und eingebaut, bevor der Dachstuhl und das Dach errichtet werden konnten. Im Anschluss daran erfolgten die Innenausbauten sowohl im Technikgebäude als auch im Sanitär- und Umkleidegebäude, welches komplett entkernt wurde.

„Nach dem Umbau wird der Badegast alle für ihn wichtigen Funktionen konzentriert in einem Bereich vorfinden. Damit wird alles schöner und übersichtlicher“, erzählt Stadtwerke-Bereichsleiter Franz Gerthner. Über den aktuellen Stand des Baufortschrittes in Bezug auf das Rosenheimer Freibad können sich die Bürger im Internet unter [www.swro.de](http://www.swro.de) informieren. Zwei Webcams, die automatisch im Minutentakt aktualisiert werden, lassen die Bevölkerung rund um die Uhr an den Umbaumaßnahmen des Bades teilhaben.

# Florian Fischer fährt mit Erdgas



Privatunternehmer ergänzt Shuttle- und Schulbusservice um vier Erdgasfahrzeuge



So schauen die ersten erdgasbetriebenen Shuttlefahrzeuge in Rosenheim aus.

Die Umwelt schonen und eine zukunftsorientierte Energieart forcieren, das möchte Florian Fischer. Deshalb hat sich der Stephanskirchener Privatunternehmer vier erdgasbetriebene Kleinbusse gekauft, die er in seiner Firma „Fischers Shuttle- und Schulbusservice“ einsetzt.

Als Werbepartner hat sich der Unternehmer die Stadtwerke Rosenheim mit ins Boot geholt. „Mir ist es wichtig, trotz meines Berufes etwas für die Umwelt zu tun und den CO<sub>2</sub>-

Ausstoß möglichst gering zu halten. Schließlich sind Erdgasfahrzeuge im Hinblick auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß genauso sparsam wie Elektroautos“, betont Florian Fischer. Als Vater von vier erwachsenen Kindern ist es für den 51-Jährigen eine Selbstverständlichkeit, an die Zukunft zu denken und nach alternativen Rohstoffen zu suchen.

Fischers vier neue Wagen der Marke Fiat Ducato werden ausschließlich mit Gas betankt. Nicht nur für das Landratsamt Rosenheim ist

der Unternehmer mit seinen Kleinbussen im Schulbusbetrieb unterwegs, sondern auch für Flughafentransfers werden die Erdgasfahrzeuge eingesetzt.

„Das ist die kostengünstigste und umweltfreundlichste Methode, Auto zu fahren. Vielleicht kann ich mit meinem Beispiel auch andere Betriebe dazu animieren, auf Erdgasfahrzeuge umzustellen“, hofft Florian Fischer, der insgesamt neun Wagen mit jeweils neun Sitzen für seinen Shuttle- und Schulbusservice im Einsatz hat.

Derzeit reicht das Tankvolumen seiner Erdgasfahrzeuge für rund 300 Kilometer aus. Für die Zukunft würde sich der Stephanskirchener eine Aufstockung des Tanks wünschen. „Dann würde ich meinen Fuhrpark nochmals aufstocken und die Erdgasfahrzeuge verstärkt auch zum Flughafentransfer einsetzen“, so Fischer. Rund 140.000 Kilometer im Jahr legen der Firmeninhaber und sein Team mit einem Shuttle-Fahrzeug auf den Straßen zurück.

Auch Fischers Sohn Emanuel ist mittlerweile in die Fußstapfen seines Vaters getreten und arbeitet neben drei weiteren Festangestellten sowie sieben Teilzeitkräften im väterlichen Unternehmen mit. Rund 40 Firmen werden im

Raum Rosenheim von Fischers Shuttle- und Schulbusservice mittlerweile betreut. Wie die Privat- und Firmenkunden auf Fischers Einsatz von Erdgasfahrzeugen reagieren, wird die Zukunft zeigen. Doch der Vorreiter in Sachen Umweltbewusstsein ist optimistisch: „Erdgasbetriebenen Fahrzeugen gehört die Zukunft. Umso wichtiger ist es, Partner wie die Stadtwerke als Betreiber der einzigen Erdgastankstelle in Rosenheim zu haben. Wenn sich keiner um die Umwelt Gedanken macht, wird sich nie etwas verändern.“



Unternehmer Florian Fischer setzt in seinem Shuttle- und Schulbusservice auf Erdgas.

## Sehr gute Diplomarbeit führt zu nachhaltigem Projekt

Spezielle Messungen am Holzvergaser der Stadtwerke Rosenheim durchgeführt

Mit der Note 1,0 hat die Diplomandin Veronika Schachinger ihre Diplomarbeit abgeschlossen, die sie von Oktober 2008 bis März 2009 in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Rosenheim erarbeitet hatte. Die Studentin des Studienganges Umweltsicherung wurde durch einen Aushang an ihrer Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) auf die Stadtwerke Rosenheim aufmerksam. Fachlich betreut wurde die Arbeit mit dem

Titel „Aufbau einer Probenahmeeinrichtung und Beprobung des Produktgases einer Biomassevergassungsanlage sowie Analyse des Teer- und Partikelgehaltes“ von Professor Dr. Rudolf Huth von der HSWT und von Diplom-Ingenieur Reinhold Egeler, Bereichsleiter der Stadtwerke Rosenheim.

Nach einer umfangreichen Literatur-Recherche und dem Vergleich verschiedener anderer Probenahmesysteme wurde die Probenahme nach einer EU-Richtlinie aufgebaut sowie die erforderliche Methode zur Analyse in einem Gaschromatographen mit Massenspektrometer-Kopplung entwickelt. Alleine diese Schritte haben schon ein halbes Jahr gedauert. Abschließend konnten zum Ende der Diplomarbeit erste Messungen am Holzvergaser der Stadtwerke Rosenheim durchgeführt werden.

Ein Förderantrag beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurde im September 2009 bewilligt. Projektbeginn war der erste Oktober dieses Jahres.



Versuchsaufbauten zur Analyse von Teer- und Partikelgehalt

Projekträger ist die HSWT und Kooperationspartner sind die Stadtwerke Rosenheim. Das Projekt wird in vier aufeinander aufbauende Phasen gegliedert: So wird in der derzeit ersten Phase die aufgebaute Messung optimiert und anhand von Vergleichsanalysen die Richtigkeit der Messergebnisse bestätigt. Im Anschluss daran werden verschiedene Prozessbedingungen (zum Beispiel Temperatur und Verweildauer) systematisch untersucht, um Abhängigkeiten bezüglich der Teerbelastung ableiten zu können. Auch der Zusammenhang zwischen Holzgasqualität und Teermenge wird untersucht. Werden durch die Probenahmen und Analytik repräsentative und reproduzierbare Ergebnisse erzielt, sollen in einer dritten Projektphase auch Messungen an Vergasern anderer Hersteller und Betreiber durchgeführt werden.

Aufgrund der Erkenntnisse der Forschungsarbeit soll es in Zukunft möglich sein, den Prozess der Holzvergasung auf wissenschaftlich fundierte Datenbasis zu optimieren. In der vierten und letzten Phase werden die Forschungsergebnisse in einen Abschlussbericht zusammengefasst und an geeigneter Stelle im Rahmen von wissenschaftlichen Tagungen vorgestellt.

„Durch den Aufbau einer genormten Messmethodik für Teere sind die Stadtwerke Rosenheim in der nahezu einzigartigen Lage repräsentative Teermessung vorzunehmen“, freut sich Stadtwerke-Bereichsleiter Reinhold Egeler. Diese Messmethodik auch für den mobilen Einsatz aufzubauen, ist nach Wissenstand des Diplom-Ingenieurs in dieser Form so noch nicht anzutreffen.



Die Note 1,0 erhielt Veronika Schachinger für ihre Diplomarbeit, die sie in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken erarbeitet hat.



Januar:  
Ein Jahr -  
Erdgastankstelle

Februar:  
Energiekonzept 2020+

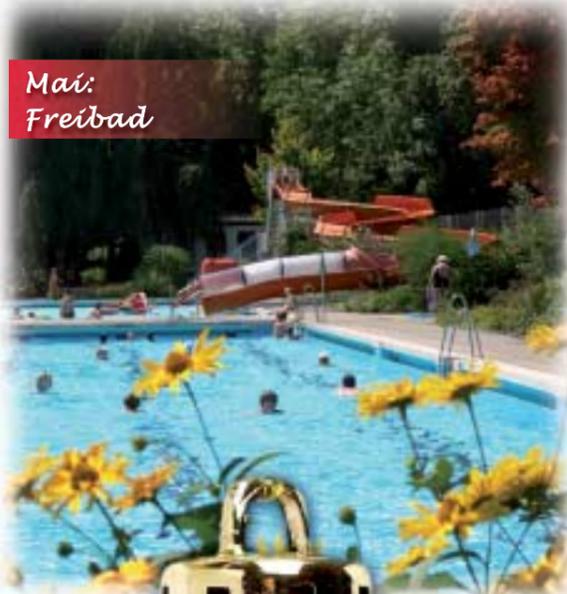
ENERGIEKONZEPT 2020+  
der Stadtwerke Rosenheim  
für die Stadt Rosenheim



März:  
Baustelle am Inndüker



April:  
Girls-Day



Mai:  
Freibad



Juni:  
Woodenmusic-Familienfest



Juli:  
SWRO-Cup Bike-Team



August:  
Beginn Umbau Freibad

Unseren  
Kunden und  
Partnern wünschen  
wir ein friedliches  
Weihnachtsfest und  
ein gutes neues  
Jahr!



September:  
1. Energiemesse  
der SWRO



Oktober:  
1. Rosenh. Erdgasbus



November:  
Netzwerktreffen MfKW



Dezember:  
Frohe Weihnachten